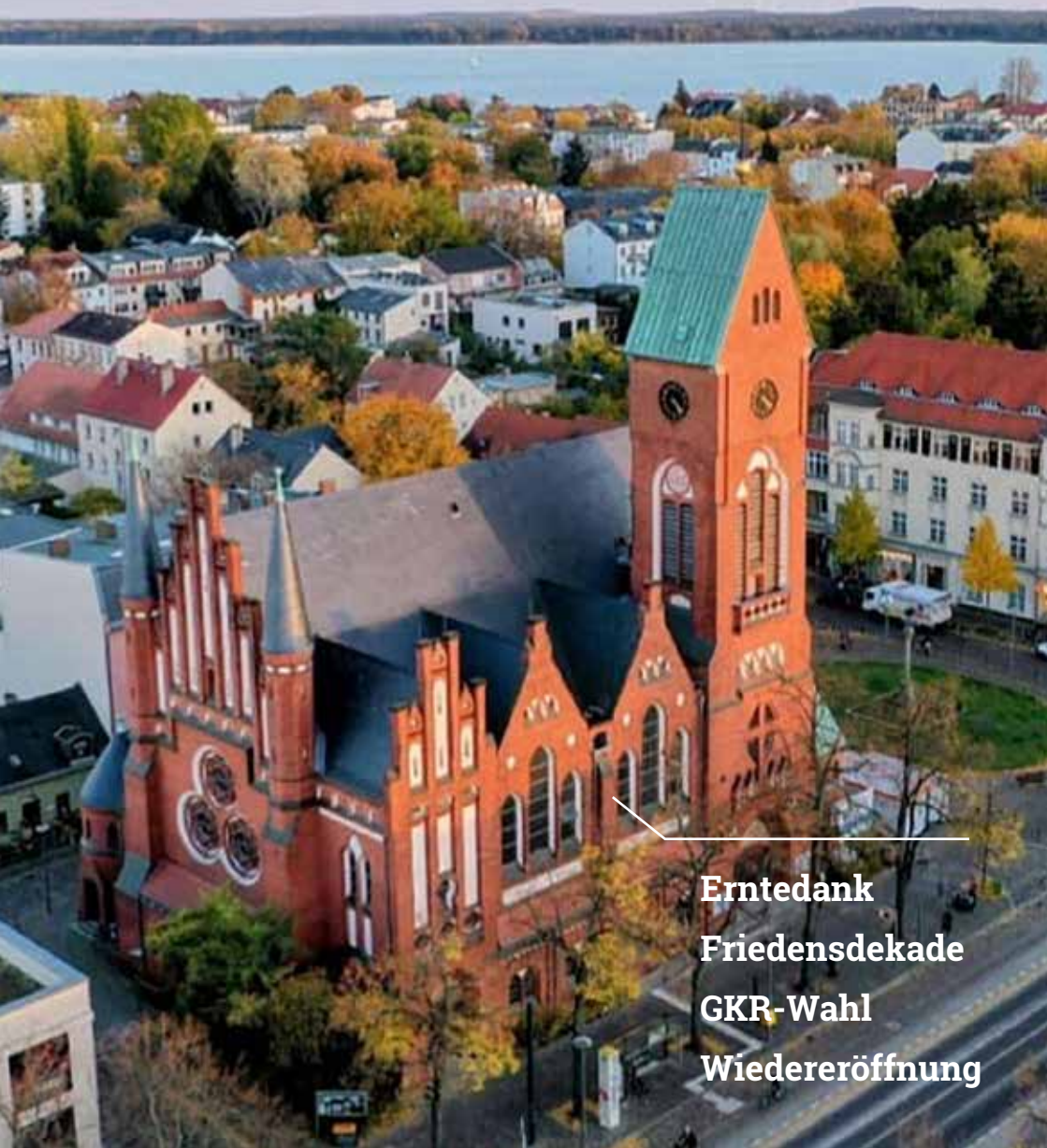


christophorus bote | 107

Evangelische Kirche in Friedrichshagen
Oktober und November 2025



Erntedank
Friedensdekade
GKR-Wahl
Wiedereröffnung

Hallo! Moin! Salut! Tach jesagt...

Kennen Sie unsere GKR-Kandidatinnen und Kandidaten schon? Das sollten Sie aber, denn Sie sind eingeladen Ihre Wahl zu treffen und zwar am 30.11.2025! An diesem Tag ist auch der 1. Advent und der Basar zugunsten unserer Partnergemeinde in Mediasch (Rumänien). Mit dem Singen im Kerzenschein, unterstützt durch unsere Chöre, runden wir den Tag ab und starten festlich in die Vorweihnachtszeit.

Ganz nebenbei geht es in diesem Boten um FRIEDEN, Faire Gemeinde und Christophorus. Wussten Sie schon, dass wir unsere Kirche wieder eröffnen? Na, dann lohnt es sich doch, den Boten von vorn bis hinten zu lesen. Viel Freude dabei!

Knut Hörchner für die Botenredaktion

Impressum

Christophorusbote – Das Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen
| Herausgeber: Gemeindegkirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen, Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin, Telefon: 030-6 45 57 30, E-Mail an den GKR: info@christophorus-kirche.de
| Redaktion: Ulrike Schirmer-Lützow, Katrin Neuhaus, Knut Hörchner-Winzer, Markus Böttcher
| E-Mail an die Redaktion: bote@christophorus-kirche.de
| Layout: Ulrike Schirmer-Lützow und Knut Hörchner-Winzer
| Der Bote erscheint zweimonatlich kostenfrei in einer Auflage von 2.200 Stück. Unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Beitragsveröffentlichungen, -änderungen und -kürzungen stehen unter redaktionellem Vorbehalt. Alle Rechte bei den Autoren.
| Nächster Redaktionsschluss: 6. November 2025 | Nach Redaktionsschluss eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Schaukästen direkt an der Christophoruskirche, am Evangelischen Kindergarten und auf dem Friedrichshagener Friedhof.
| Infos im Internet: www.christophorus-kirche.de
| Titelfoto: Knut Hörchner-Winzer
| Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen, 100 % Altpapier · Ressourceneinsparung: 2.537 l Wasser, 217 kWh Energie, 159 kg Holz gegenüber Standardpapier.

Auch wenn wir versuchen es zu vermeiden, kann es gelegentlich vorkommen, dass ausschließlich die männliche Form verwendet wird („Besucher“ statt „Besucherinnen und Besucher“). Wir bitten um Nachsicht.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195





Auf ein Wort

Gute Wünsche oder: was traue ich Gott zu?

Jedes Mal, wenn ich einem Freund, einer Freundin zum Geburtstag gratulieren will, komme ich ins Stocken: Wie sag ich's? So als wäre es das erste Mal. Es ist ja auch jedes Mal anders. Ich kann nicht immer das Gleiche sagen. Und vor allem nicht einfach irgend-etwas. Bleib schön gesund und kugelrund. Gesundheit – ich weiß, wie wichtig sie ist und wünsche sie jedem von Herzen – kommt mir beim Geburtstagswunsch irgendwie klein vor. Das Leben ist mehr als das. Ich mag auch nicht sagen: Alles, was du dir selber wünschst, obwohl das ein wirklich netter Wunsch ist, keine Frage. Aber warum um Gottes Willen soll ich jemandem das wünschen, was er sich schon selber wünscht? Wir sind beim Wünschen schließlich im schönen Reich der Möglichkeiten, der Träume, der Verheißung – wahrscheinlich schon im Reich Gottes. Deshalb nehme ich das sehr ernst - und stocke. Ich stehe an der Grenze des Sagbaren. Die guten Wünsche kommen mir klein vor.

Angekommen an der Tür zur Wohnung des Geburtstagskindes schlägt die Stunde der Wahrheit. Ich weiß noch nicht, was ich sage. Aber ich weiß, dass Gott darin vorkommen wird. Und das, was uns verbindet und was

Ich wünsche Dir Deine Lieblingstorte zum Geburtstagskaffee (auch wenn's Gurke-Lachs sein soll); Foto: U. Schirmer-Lützow

uns im letzten Jahr beschäftigt hat: der Umzug, die Krankheit, ein schmerzhafter Verlust, die Geburt eines Kindes, die neue Arbeit. Es will sich in diesem Moment mit Gott und seinem Segen verbinden. Dieser Moment ist eine Bewährungsprobe meines Glaubens. Was traue ich Gott zu? Ich weiß nur noch nicht genau, wie ich es sage. Aber das Segenswort muss heraus.

Gott segne Dich und Deine 30 Apfelbäume? Der Herr schenke Dir die schönsten Töne auf der Geige. Und 30 neue Freunde im fernen Land. Und dein Herz lasse er fröhlich-regelmäßig schlagen.

In diesem Moment, die Tür ist noch nicht zurück ins Schloss gegangen, weitet Gott meinen Horizont und lässt einen Glückwunsch entstehen. Ich halte Dinge für möglich, die es vorher nicht gab. Sogar dem Todkranken könnte ich jetzt etwas wünschen, ohne dass es wie eine Lüge klänge. Denn Gott ist ja auch jenseits der Grenze des Todes zuhause.

Nehmen Sie beim nächsten Geburtstag ihren Mut zusammen und trauen Sie sich, Ihrem Freund einen ungewöhnlichen Wunsch zu sagen. Ihr

Pfarrer Markus Böttcher



Fotos: Katrin Neuhaus

Einladung

Erntedankfest

4

Haben Sie schon einmal bewusst ein Brot in die Hand genommen, tief den Duft eingeatmet, seine Kruste gefühlt? Und sich dabei überlegt, wieviel Arbeit darin steckt? Wieviel Sonne, Wind und Regen. Wie vieler Hände es Arbeit es bedurfte, bis es fertig gebacken war? Wen es satt machen wird? Welch' ein Segen, dass wir reichlich davon haben. Lassen Sie uns deshalb gemeinsam ErntedANK feiern. Wir - das sind die Kirchengemeinden Friedrichshagen, Rahnsdorf und Schöneiche.

Herzlich willkommen dazu:

Sa., 11. Oktober 2025, ab 14 Uhr:

Schmücken der Wagen auf dem Grätzhof, Dorfaue 34 in Schöneiche. (Blumen aus dem Garten können gern dazu mitgebracht werden).

So., 12. Oktober 2025, 10.30 Uhr:

Treffpunkt vor der Dorfkirche Schöneiche und gemeinsame Fahrt zur Kirchwiese (Tasdorfer Str.).

Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr.

Er wird von einem Team aus der gesamten Region durchgeführt. Musikalisch werden wir von einem Bläserchor unter der Leitung von Kantor Johannes Raudszus begleitet.

Anschließend wollen wir gemeinsam schmausen und erzählen. Familie Dünzl wird freundlicherweise unsere Feldküche aktivieren und eine deftige Suppe zubereiten. Auch für vegetarische Suppe und frisches Meterbrot wird gesorgt.

Bitte bringt Teller und Löffel sowie gern einen Brot-Aufstrich mit. Auch Erntegaben sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf alle, die kommen.
Herzliche Grüße vom Vorbereitungsteam,

**Pfarrer Markus Böttcher,
Gemeindepädagoge Matthias Liebelt
und Pfarrerin Steffi Jawer**



Partnergemeinde/Rumänien

Sommerreise nach Mediasch

Dieses Jahr waren es 8 Jugendliche und 7 Erwachsene, Menschen zwischen 15 und 85, die gemeinsam nach Transsilvanien fuhren. Schlammbaden, lange Wanderungen, stolze Kirchenburgen, lustige Spiele und Sport im Regen mit Mediascher Jugendlichen – es gab viel zu entdecken, einiges zu erleben. Hier sehen Sie Auszüge aus Tagebucheinträgen der Reisenden.

Freitag, 25. Juli, im Nachtzug ab Wien: Bis Budapest spielten wir Karten im Zugrestaurant. Dann wurde der Wagen abgekoppelt. In den Abteilen, wo wir die Fenster öffnen konnten, war die Fahrt sehr angenehm. Komisch war, dass der Schaffner unsere Fahrkarten vor dem Schlafengehen „einzog“. Am nächsten Morgen bekamen wir die Interrail-Tickets glücklicherweise wieder.

Sonntag, 26. Juli, erster Tag in Mediasch, freundlicher Empfang durch Hildegard und Gerhard, 37 Grad. Wir warteten mit unserer ersten kleinen Wanderung auf der Via Transilvanica mit Blick auf Mediasch bis zum kühlen Abend. Nachts spülte der Regen dann die Hitze weg. (Matteo)

Sonntag, 27. Juli: Wir wurden im Gottesdienst vorgestellt und verteilten unsere Bälle - Luftballons in bunten Patchwork-Hüllen – in der Gemeinde. Im zweiten Gottesdienst in Petersdorf (einer der „Diaspora-Gemeinden“) sangen wir unser Gospel-Lied „Jesus“ und wurden dann zum leckeren Kirchencafé mit frischem Brot und herrlicher Auberginen-Creme eingeladen. Einige erkundeten das Dorf mit dem deutschen Friedhof. (Leonard)

Montag, 28. Juli, erster Tag einer zweitägigen Wanderung in den Karpaten: Der Weg führte durch eine tiefe Schlucht, vorbei an einer Kletterwand und über einen Gebirgspfad zur Hütte Curmatura. Keine Minute der fünf Stunden Weges durch fast unberührte Natur war langweilig. Wir erzählten, sangen, hörten Mozarts Requiem oder erlernten die mongolische Gesangstechnik. In der Hütte spielten wir „Knack“, bis alle müde in den großen Schlafsaal gingen und in das Schnarchkonzert einstimmten. (Louis)

Dienstag, 29. Juli:

Der Tag begann mit Omeletts in der Hütte, der Abstieg war leicht. Die Bären-Auffangstation war leider geschlossen, wilde Bären sahen wir nicht, besser so. Nach einer Pizza in Schäßburg und der Rückfahrt auf nassen Straßen nach Mediasch spielten wir im strömenden Regen Fußball und beendeten den Tag mit einer Andacht in der Margaretenkirche. (Mauritz)

Noch einmal Montag und Dienstag: Fünfe von uns blieben in Mediasch und gingen abends in ein Opernarien-Konzert in die volle Margaretenkirche. Am Dienstag





Fotos: Markus Böttcher (S.5-7)

6

holte uns Dr. Schneider, der Wittenberger Regionalbischof, ab, der seine Kindheit in Siebenbürgen verbracht hat, hier gerade Urlaub macht und uns in der Meschener Kirchenburg vom Leben in seinem Heimatdorf erzählte. Hier wird Solidarität unter den Nachbarn sehr geschätzt. Es gibt bis heute eine Almende, gemeinsam genutztes Land. Für Benachrichtigungen nutzten die Bewohner eine Holztafel, die in ca. einer Stunde von Haus zu Haus durchs ganze Dorf wanderte, die Art WhatsApp-Gruppe des 19. Jahrhunderts. Dr. Schneiders Großmutter zählte noch zu den Tabakfrauen, die Hanf anbauten, um daraus Fasern für Stoffe zu gewinnen. Die Blüten wurden manchmal geraucht, um sich auf die harte Arbeit in der Weinlese vorzubereiten. Und auch die Kuh, wenn sie Probleme beim Kalben hatten, bekam etwas ab. Und auch vom eigenen Speck im Speckturn der Kirchenburg, den man mit einem Brandeisen markierte, gab man bedürftigen Nachbarn im Notfall etwas ab. (Barbara)

Mittwoch, 30. Juli, Bazna: Das Thermalwasser im dortigen Bad hat einen hohen Salzgehalt und gilt als gesund. Im Außenbecken waren wir unter uns, im Innenbecken störten wir etwas die Ruhe der Badenden. Später besuchten wir die prunkvolle Mediascher orthodoxe Kirche und wurden dann an der Stadtmauer von Markus zum Eis eingeladen. Der Tag ging mit der Andacht und Tischtennis im Kellergewölbe des Pfarrhauses zu Ende. (Levi)

Donnerstag, 31. Juli: Wir wanderten über Stück der Via Transsilvanica bis Kleinschelken, wo wir in der Kirchenburg mit Kuchen begrüßt wurden. Eine Familie, die ausgewandert war und wieder nach Siebenbürgen zurückgekehrt ist, richtete uns ein reiches Buffet aus. Abends spielten wir Fußball und trafen uns dann zu einem Grillabend mit der Mediascher Gemeinde. Wir sangen Lieder, genossen die Gastfreundschaft, aßen und tranken, spielten Karten und tauschten uns aus, denn an jedem Tisch saßen wir mit Siebenbürgern zusammen. In der Abenddämmerung spielten wir mit den Mediascher Jugendlichen Räuber und Gendarm auf dem großen Kirchengelände. Und so, liebes Tagebuch, neigte sich ein weiterer schöner Tag dem Ende zu. (Theresa)

Freitag, 1. August: Wir fuhren mit dem Zug nach Hermannstadt, Sibiu. Hildi führte uns durch diese herrliche, große Stadt. In der evangelischen Kirche waren wir beim Orgelkonzert, dann stiegen wir auf den Turm, später verbrachten wir die Zeit in Cafés und bunten Läden. Auf dem Heimweg machten wir Station in Salzburg und badeten im Salzsee und im schwarzen Schlamm. Das Wasser hat den Salzgehalt des toten Meeres. (Laurenz)

Sonnabend, 2. August: Wir waren bei den Kessel-Roma (die Siebenbürger sagen auch „Kesselzigeuner“) in Pretai und sahen, wie aus Kupferblech ein Topf geschlagen wird. In Reichesdorf zeigten uns zwei nette Personen die Kirchenburg. Einige stiegen über eine stark ausgetretene Steintreppe unters Dach. Im Garten des schönen Pfarrhauses, das man für seinen Urlaub mieten kann, stießen wir beim Essen auf die Reichesdorfer Kirche an. Nach dem Besuch der großen Kirchenburg Birthälm, wo früher der Bischof residierte, wurden wir von einem Schäfer zu frischem süßen oder salzigen Käse eingeladen. Der Hirte hat 390 Schafe und 12 Hunde. Es war

aufregend, eine Ziege melken zu dürfen. Das Euter fühlte sich angenehm warm an. Am Abend, zurück in Mediasch, sprachen wir gemeinsam mit Mediascher Jugendlichen über „Zukunft“, wobei der Begriff, individuell und sehr subjektiv, schwer zu definieren ist. (Leo)



Sonntag, 3. August: Der letzte Tag begann mit Spiegeleiern von Barbara und einem Gottesdienst. Markus sprach darüber, wie wichtig es sei, das innere Kind wiederzufinden – mit Vertrauen und Wunderglauben. Unsere Jugendlichen trugen Fürbitten vor und erinnerten daran, dass jeder Mensch satt werden solle und wünschten den Soldaten in all den sinnlosen Kriegen Trost und Kraft. Beim Kirchencafé kamen wir mit den Mediaschern ins Gespräch und blickten auch etwas wehmütig auf die schönen Tage zurück. Später in der Abschlussrunde mit Hildegard und Gerhard erzählten wir uns von den persönlichen Highlights der Reise und schauten uns einen Film über unsere eigene Bergwanderung an. Spät am Abend stiegen wir in den Nachtzug Richtung Heimat, voll von Erlebnissen und Erinnerungen. (Sophie)

Chorkonzert

"Nach dir, Herr, verlanget mich"
BWV 150 von J.S.Bach,
Motetten von A. Pärt u.a.

Sonntag
2. November 2025
17.00 Uhr

Mitwirkende:
Solisten, Instrumente, Orgel
Vocalensemble "ad libitum"
Leitung: Margarete Gabriel

Katholische Kirche
St. Josef in Köpenick
Lindenstr. 43,
12555 Berlin

Eintritt frei
Spenden erbeten

Es wird Zeit für neue Aufnäher!

Eine Jacke, nur eine Jacke eigentlich nichts Besonderes, möchte man denken. Das Auffällige, ein kreisrunder heller Flecken.

Viele Jugendliche und junge Erwachsene trugen vor 43 Jahren in der DDR diese Markierung, manche nähten sogar extra einen hellen runden Flicker auf ihre Kleidung und nicht wenige schrieben darauf: Hier war ein Schmied.

Gemeint ist der Platzhalter für den Aufnäher „Schwerter zu Pflugscharen“ den der Jugendpfarrer der Landeskirche Sachsens Harald Brettschneider 1980 mit einer Auflage von 200.000 Stück in Auftrag gegeben hatte. Grafisch gestaltet von Ingeborg Geißler und vorbei an der staatlicher Kontrolle, hergestellt in den Herrnhuter Werkstätten suchte Brettschneider nach einem greifbaren Symbol, um den biblisch begründeten Friedenswillen einer jungen Gemeinde zum Ausdruck zu bringen. In Ost- und Westdeutschland gab es eine starke Bewegung, dem Wettrüsten etwas entgegenzusetzen. Er war 1980 Initiator der ersten Friedensdekade und 1982 des Forums Frieden in der Kreuzkirche in Dresden und Mitbegründer des Forums „Frieden konkret“ in Leipzig. Den Aufnäher ließ das SED Regime nach 2 Jahren verbieten und junge Menschen riskierten nicht wenig, wenn sie ihn trotzdem trugen. Daher die Leerstelle an den Jacken. Sie beugten sich der Anordnung, hielten aber an ihrer politischen Einstellung fest.

Und das ist sicher ein Unterschied zwischen den Friedensbewegungen in Ost und West. Während in der BRD die jungen Leute Aufnäher und Sticker von



Atomkraft „Nein Danke“ bis „Frieden schaffen ohne Waffen“ ohne Repressalien tragen konnten, wurde das Bekenntnis zum Frieden in der DDR zur Weichenstellung für einen Lebenslauf. Dieser Mut und diese Zivilcourage ist nie ausreichend gewürdigt worden.

... Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen. ... aus Jesaja 2,1-5

Was für eine großartige Vision wird Jesaja vor Augen geführt. Welche wunderbare Hoffnung darf der Prophet weitergeben.

Es ist wie ein Traum. Völker ziehen nebeneinander her, keiner ist des anderen Feind, ein Traum aus dem ich jäh erwache, denn in den Nachrichten von heute reihen sich die Schreckensmeldungen weltweit. Ich fühle mich ohnmächtig und hilflos. Gleichzeitig bin ich wütend, denn ich kann dem Poker der Mächtigen um Gebiete, Rohstoffe und Ressourcen – denen ein Menschenleben nichts bedeutet – nicht das Geringste entgegenzusetzen. Doch stimmt das? Die Worte des Jesaja stimmen mich nachdenklich.

Gott hat einen Plan mit seiner Welt, der nicht im Chaos endet. Er ist es, der Frieden



schaft, auf seine Weise, nach seinem Willen. Auf sein Wort hin werden eines Tages die Waffen ruhen. Keiner muss mehr seine Stärke beweisen, denn sie alle geben Gott die Ehre. Keiner schmiedet mehr Kriegspläne, denn alle respektieren das Leben, das von Gott gegeben ist. Das Ziel ist der umfassende Friede, wie nur Gott ihn geben kann. Wie Christus ihn verkündet hat, wie er ihn gelebt und vermittelt hat. Daran festzuhalten und das im Blick zu behalten, dazu ruft uns Jesaja auf.

Ausschnitt aus der Predigt vom 10.08.2025

Stadtmissionsgemeinde

Friedensdekade vom 9. bis 19.11'25

Am Sonntag, dem 9. November, beginnt die diesjährige Friedensdekade. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto „Komm den Frieden wecken“. Auch an diesem Tag gedenken wir an die schrecklichen Juden-Pogrome vom 9. November 1938 und an den anschließenden Versuch, alles jüdische Leben in Europa auszulöschen.

Die Christophorus-Gemeinde und die Stadtmissionsgemeinde laden aus diesem Anlass zu einem Ökumenischen Gottesdienst ein:

9. November 2025

18 Uhr

Pogromgedenken an einem der Friedrichshagener „Stolpersteine“

Der genaue Ort wird noch bekannt gegeben!

19 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst

Stadtmissionsgemeinde, Bölschestraße 135

In der Christophoruskirche findet daher kein Gottesdienst um 10 Uhr statt. Die Kirche (der Musikraum) ist aber zum stillen Gebet geöffnet.



Ehrenamt gesucht: Gastgeberin, Geschichtenvorleser, Raumgestalterin

Liest du gern Geschichten vor? Mögen Sie es, Menschen willkommen zu heißen? Bist du gut darin, einen Raum für andere schön zu machen? Dann komm zu uns ins Gottesdienstteam! Constanze Pilz oder Pfarrer Markus Böttcher beraten dich gern.

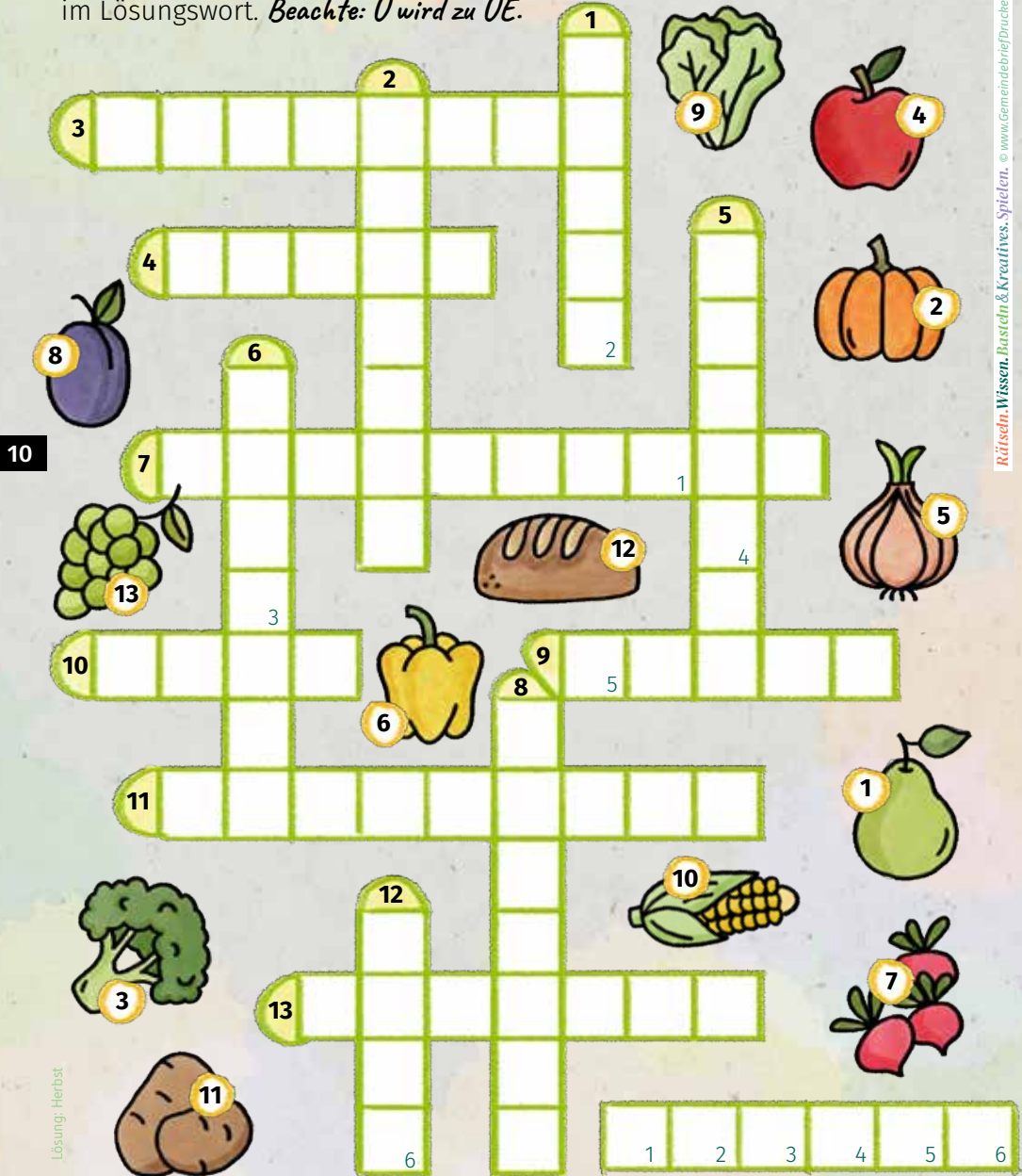
Schreib an:

**info@christophorus-kirche.de oder
boettcher@christophorus-kirche.de**



Erntedank-Rätsel

Wenn die Erntezeit kurz bevorsteht, ist auch das Erntedankfest nicht weit. An diesem Fest wollen wir Gott danken. Durch die Ernte versorgt er uns mit ausreichend Nahrung. Du siehst hier nur einen Teil der Erntegaben, die wir genießen dürfen. Wann das Erntedankfest gefeiert wird, erfährst du im Lösungswort. **Beachte: Ü wird zu UE.**





Gemeinde

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Familien!

Im Herbst werden die Tage kürzer und dunkler. Aber Gott hat uns versprochen: „Ich bin das Licht der Welt.“ (Johannes 8,12). Darum feiern wir im November u.a. auch St. Martin mit Laternen und Licht.

Herzliche Einladung zur Christenlehre:

Dienstag:

• **1. bis 3. Klasse** von 15 bis 16 Uhr
im Reliraum der Ev. Grundschule,
Peter-Hille-Straße

• **4.-6. Klasse** von 16.30-17.30 Uhr
im Jugendraum der Christophoruskirche,
Bölschestraße 27-30, am Marktplatz

Seid außerdem zu folgenden Veranstaltungen eingeladen:

• **Martinstag am 11. November**

Beginn um 17 Uhr in der Evangelischen Schule, Peter-Hille-Str. 36, danach Laternenumzug zur Franziskuskirche

• **Familienbrunch am 15. November**

(Samstag) Wir treffen uns dieses Mal schon 9.00 Uhr zum Laubeinsatz auf dem Friedhof und gehen anschl. in die Christophoruskirche zum Brunchen. Das Ganze endet dann 12 Uhr.

• **Familiengottesdienst am**

30. November (1. Advent) 10.00 Uhr

in der Christophoruskirche mit anschl. Basar und GKR-Wahl.

Ich freue mich Dich/Euch und Eure Familien zu sehen!

**Ihr/Euer Gemeindepädagoge
Johannes Steude**

Für eine Anmeldung zur Christenlehre und weiteren Informationen, rufen Sie mich gerne an oder schreiben eine Email:
Kontakt (0176) 735 611 20
johannes.steude@gmail.com

Rätsel für Oktober/November „Licht im Dunkeln“ – ein Rätsel zum Mitmachen

Aufgabe:

Finde im Buchstabengitter alle 9 versteckten Wörter, die mit Licht und Herbst in der Kirche zu tun haben:

Tipp: Die Wörter können von links nach rechts, von oben nach unten oder schräg versteckt sein.

L	I	C	H	T	E	R	D	A	N
M	A	R	T	I	N	A	P	F	E
E	K	E	R	Z	E	T	G	O	T
N	T	A	N	K	R	M	A	N	T
A	L	A	T	E	R	N	E	X	X

Frage zum Schluss:

Warum ist das Licht für uns Christen so wichtig?

... Weil Jesus das Licht der Welt ist – und uns zeigt, dass wir nie allein sind, auch wenn es draußen dunkel ist. ...

Viel spass!



ÄLTESTEN WAHL

GKR-Wahl am 30. November 2025

Es stellen sich vor:

Nicht alle Kandidierenden möchten ihre Fotos veröffentlichen. Wir bitten um Ihr Verständnis

Wer für den Gemeindegemeinderat kandidiert:



Karola Wolff: Ich bin in Dresden geboren und aufgewachsen. Mein Großvater war Pfarrer in Thüringen, und so gehörten Besuche in seiner Kirche und Aufenthalte

im Pfarrhaus zwischen Bibeln und Gesangsbüchern zu meiner Kindheit. Meinen eigenen Glauben haben insbesondere der Konfirmandenunterricht und die Junge Gemeinde Ende der 80iger Jahre in Dresden geprägt. Dort haben wir gesungen, gebetet und gemeinsam nachgedacht - über Gott, aber auch über die Gesellschaft und gesellschaftliche Veränderungen. - Ich bin Juristin und arbeite in der Bundesverwaltung. Gemeinsam mit meinem Mann bin ich 1999 nach Berlin gekommen, und dann 2007 nach Friedrichshagen. Wir haben eine erwachsene Tochter. - Kirche und Gemeinde sind für mich Orte der Gemeinschaft. Seit meiner Kindheit spiele ich Geige und liebe es zu tanzen und zu singen, dies bringe ich gern in die Gemeinde ein. Ich bin Mitglied im Kulturausschuss und in der Kirchenband. Ich habe mich im Frauenkreis und in der Reihe "Friedrichshagen spricht" engagiert und bin hin und wieder Lektorin

im Gottesdienst. Seit mehreren Jahren biete ich einmal im Monat einen für alle offenen Folktautanz zum Mittanzen in unserer Kirche an. Ich möchte eintreten für ein lebendiges und wertschätzendes Miteinander in unserer Gemeinde, für Vielfalt und Verjüngung, für weibliche Stimmen, und für niedrigschwellige Angebote, die auch für kirchenfernere Menschen zugänglich sind. Vor allem aber möchte ich zuhören und da mit anpacken, wo es nötig ist.



Axel Leinius: Ich bin 62 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Seit 1988 lebe ich in Köpenick und arbeite als Lehrer in Adlershof. In der Gemeinde engagiere ich mich seit 2004 ehrenamtlich im GKR und dem Gemeindegemeinderat. Als Lektor gestalte ich regelmäßig die Gottesdienste mit. Im Kita-Ausschuss begleite ich die Arbeit der evangelischen Kita unserer Gemeinde. Ich werde mich weiterhin für die vielfältige Gestaltung unseres Gemeindelebens einsetzen und möchte mich für den Gemeindegemeinderat zur Wahl stellen.

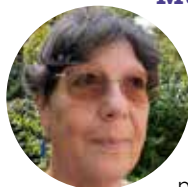
Lea Böhme: Ich bin 35 Jahre alt, verheiratet, habe eine Tochter und lebe mit einer Studienunterbrechung mein ganzes Leben in Friedrichshagen. Ich möchte mich



Ihnen und Euch erneut zur Wahl stellen. Als ich meine letzte Bewerbung für den GKR schrieb, war ich ein völlig anderer Mensch. Ich war keine Mama, keine Erzieherin und noch nicht so durchsetzungsstark. Ich hatte mir Jugendarbeit und den Erhalt des Adventsbasars auf die Fahne geschrieben. Zugegebenmaßen waren dies ambitionierte Ziele für ein Ehrenamt. Immerhin den Adventsbasar

führe ich nun schon im 4. Jahr erfolgreich weiter. Die Jugend- und Familienarbeit liegt mir trotzdem immer noch am Herzen. Jedoch kann diese Arbeit meines Erachtens nur fruchten, wenn sich Kirche verändert. Eine Kirche für Alle und nicht für Einzelne, sowohl im Großen als auch im Kleinen – in unserer Gemeinde in Friedrichshagen. Dies erfordert Auseinandersetzungen, Verständnis und viel Empathie für eine Gegenwart unserer Gemeinde, die die Vergangenheit und die Zukunft gleichermaßen im Blick behält und dafür möchte ich mich im nächsten GKR für sie und euch stark machen.

Ilka Dohse: Ich bin Jahrgang 1964, Erzieherin und Sozialarbeiterin. Aufgewachsen in Eichwalde (bei Königs-Wusterhausen) in einem atheistischen Elternhaus, bin ich erst mit 35 Jahren zum Glauben gekommen – aus innerem Antrieb. Heute ist meine Heimat Friedrichshagen, seit einem Jahr auch die Christophoruskirche. Ich liebe die Gottesdienste und freue mich darüber, dass alle Generationen die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen: Kinder, Konfis, junge Erwachsene, Ältere. Aufgrund meiner beruflichen Erfahrungen lege ich großen Wert darauf, dass Menschen einander vorurteilsfrei begegnen. Ich würde mich im GKR gern für den Gottesdienst, die Seelsorge und das Gespräch mit der Bibel einsetzen.



Margarete Gabriel: Ich bin 1952 geboren in Halle/Saale als Tochter eines Pfarrers und einer Kirchenmusikerin. Ich bin verwitwet, habe 3 Kinder und 5 Enkel. Als diplomierte Gesangspädagogin und Chorleiterin war ich seit 1987 bis zur Rente fest angestellt an der Musikschule Treptow-Köpenick. Meine nebenberufliche kirchenmusikalische Chorarbeit war mir immer sehr wichtig und ist

mir bis heute eine Herzensangelegenheit. Ich habe sie vorwiegend in unserer Gemeinde gemacht. Die regelmäßige Chorarbeit habe ich 2022 an Frank Müller-Brys, meinen Nachfolger übergeben. Jetzt mache ich in unserer Gemeinde Projekte mit verschiedenen musikalischen Schwerpunkten. Weil mir die Zukunft unserer Gemeinde sehr wichtig ist, möchte ich mich noch mehr mit all meinen Erfahrungen einbringen.



Jörg Lewandowski:

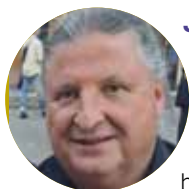
58 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder. Bereits in meiner Geburtsstadt Paderborn habe ich mich in der Kinder- und Jugendarbeit und in der Gemeinde engagiert. Nach meinem Studium der Umwelttechnik in Berlin arbeite ich seit 1999 in der Gewässerforschung in Friedrichshagen (IGB) und lehre an der HU Berlin. Wir wohnen in Köpenick, aber unsere Wahlgemeinde, in der wir uns zuhause fühlen, ist Friedrichshagen. Gerne möchte ich mich in den nächsten Jahren im Gemeindekirchenrat engagieren, und ich freue mich ganz besonders darauf, dass wir nach der langen Renovierungsphase bald in die Christophorus-Kirche zurückkehren können. Besonders am Herzen liegt mir die Zukunftsfähigkeit von Kirche, das Aufgreifen aktueller Themen und Krisen, der Blick auf die nächste Generation, sowie ein wertschätzendes und offenes Miteinander innerhalb der Gemeinde.

Thomas Reformat:

76 Jahre, 2 Kinder, 4 Enkel: Gelernter Gärtner und Diplom-Ingenieur für Landespflanze. Mein beruflicher Schwerpunkt war Garten- und Landschaftsbau, Baumschulwesen und Naturschutz. Ich bin seit 25 Jahren Mitglied der Gemeinde, aktiv seit



2 Jahren in der Planung und Gestaltung der Grünanlagen vor unserer Kirche. Ich gebe mein Wissen gern an künftige Generationen weiter. Ich möchte mich in den Bereichen Bildung, Nachhaltigkeit, Wandern in dieser Gemeinde einbringen.



Jens Blanck: 61 Jahre, verh., 3 Kinder, 3 Enkel: Religionslehrer am Gerhart-Hauptmann-Gymnasium seit 1992, stellv. Beauftragter in der Arbeitsstelle für Religionsunterricht,

Beauftragter für die Arbeit mit Kindern in unserem Kirchenkreis. - 1984 betrat ich zum ersten Mal unsere Kirche, denn meine Frau stammt aus Friedrichshagen. Von 1990 bis 1992 war ich Vikar bei Pfarrer Sehmsdorf. Heute verantworte ich noch ein bis zwei Gottesdienste im Jahr. Besonders wichtig ist mir die Arbeit mit Kindern, denn in ihnen wächst die Zukunft unserer Kirche heran.

Ich heiße **Franz-Josef Münzebrock**, bin 66 Jahre alt, verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Nach 48 sehr abwechslungsreichen Berufsjahren befinde ich mich seit Kurzem im sog. Un-Ruhestand. Während meiner Berufszeit habe ich in vielen unterschiedlichen Theatern und Veranstaltungshäusern in Deutschland als Technischer Leiter gearbeitet, davon zuletzt 19 Jahre lang als Technischer Direktor im wunderschönen Friedrichstadt-Palast. Seit vielen Jahren bin ich der Gemeinde verbunden, unsere zwei jüngeren Kinder sind hier in Friedrichshagen in den evangelischen Kindergarten gegangen, haben die Schule besucht und wurden in unserer Gemeinde getauft und konfirmiert. Als ehrenamtlicher Brandschutzbeauftragter kümmere mich seit 3 Jahren bei Sonderveranstaltungen um



die Sicherheit unserer Kirche. Ich möchte gerne im GKR mitwirken, um die Gemeinde in den kommenden Jahren etwas intensiver zu unterstützen. Gerne setze ich mich dabei mit meinem technischen Sachverstand auch dafür ein, die vielen schönen Veranstaltungen in unserer Christophorus-Kirche sicherer zu machen.

Weitere Kandidat:Innen können Sie bei der Gemeindeversammlung am 2. November nach dem Gottesdienst kennenlernen.

GKR-Wahl

Online- Wahlmöglichkeit

Oberkonsistorialrätin Heike Koster, Referatsleiterin über die Erprobung der Online-Wahlmöglichkeit bei der Ältestenwahl 2025 in Kirchenkreisen im Sprengel Berlin

Was bedeutet Online-Wahlmöglichkeit? Was bedeutet „Erprobung“?

Online-Wahlmöglichkeit bedeutet, dass den Wahlberechtigten bei der Ältestenwahl neben der Urnen- und Briefwahl die Möglichkeit gegeben wird, online ihre Stimme abzugeben. Mit der Wahlbenachrichtigung wird ein Zugangscode übermittelt, der zu einer Wahlplattform führt, von der aus die Wahlberechtigten dann zu der für sie richtigen digitalen Wahlurne weitergeleitet werden und dort ihren Stimmzettel ausfüllen und abgeben können. Das Verfahren ist in mehreren Landeskirchen erprobt und technisch sicher. Nach der Stimmabgabe wird im Wahlberechtigtenverzeichnis die erfolgte Wahl vermerkt und nach Abschluss der Online-Wahl wird das Ergebnis dem Wahlvorstand oder (bei mehreren Stimmbezirken) dem Gemeindekirchenrat verschlossen übermittelt, so dass es bei Auszählung der Urnenwahl zur Verfügung steht.



Illustration: freepik.de

Aus diesem Verfahrensablauf ergibt sich auch, dass die Online-Wahlmöglichkeit vor der Urnenwahl endet, um sicherzustellen, dass das ergänzte Wahlberechtigtenverzeichnis und das Ergebnis der Online-Wahl rechtzeitig beim Wahlvorstand vorliegen. (Wir stimmen derzeit noch mit dem Dienstleister ab, ob die Online-Wahlmöglichkeit eine Woche vor der Urnenwahl oder nur vier bis fünf Tage vorher endet.)

Da die Online-Wahlmöglichkeit das Wahlverfahren eher komplexer als einfacher macht, soll zunächst in Kirchenkreisen im Sprengel Berlin erprobt werden, wie die Erfahrungen damit sind, bevor so eine Möglichkeit für die gesamte Landeskirche angeboten wird. Der Sprengel Berlin wurde ausgewählt, da er einen einheitlichen Wahltermin hat und das Verfahren daher weniger komplex ist als in den Sprengeln Potsdam und Görlitz, die einen Wahlzeitraum haben. Hat ein Kirchenkreis sich für die Teilnahme an der Erprobung entschieden, nehmen alle Kirchengemeinden des Kirchenkreises an der Erprobung teil.

Was spricht dafür?

- Angebot einer zeitgemäßen Wahlmöglichkeit;
- Entlastung der Küstereien und Mitarbeitenden, da weniger Briefwahlunterlagen erstellt und verschickt werden müssen;
- Entlastung des Wahlvorstands, da weniger Briefwahlstimmen ausgezählt werden müssen;
- Sehr gute statistische Auswertungsmöglichkeiten der Online-Wahl und damit künftig zielgenauere Ansprache der Wahlberechtigten.

Stellenanzeige

Für die Region: Volle Stelle – Faire Bezahlung

Jugendreferent*in (w/m/d)
Projektgebiet Ost
100% RAZ/E10 für 5 Jahre
ab sofort

Dir liegt Evangelische Jugendarbeit am Herzen! Du hast Power, mit neuen Formen durchzustarten! Und kannst Mitarbeitende dafür begeistern! Dann müssen wir uns unbedingt kennenlernen.



**Detaillierte
Informationen
zu Bedarfen und
Zielen findest du
via QR-Code**

15

oder auf www.ekbso.de/Aufgaben
und Angebote/Projekt-Konzeption.

Der Kreisbeauftragte für Jugendarbeit
Friedrich Böhme beantwortet gern
Rückfragen:
f.boehme@ekbso.de, (0157) 812 89 347.

**Aussagekräftige und schriftliche
Bewerbungen erbitten wir per
E-Mail an: suptur@ekbso.de**

■
■ **EVANGELISCHER KIRCHENKREIS**
Berlin Süd-Ost
■

Oktober

02	Do	19.30	Bibelgespräch
04	Sa	10.00	KU 27
05	So	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl , Konfis und Kammerchor, Pfarrer Markus Böttcher, Klavier: Ulrike Blume, Friedenskirche Klutstr. 7
07	Di	15.00	Frauenkreis
10	Fr	18.00	Junge Gemeinde - Bericht von der Mediasch-Reise
11	Sa	08.30	KU 26 Aktion 5000 Brote - Dresdner Feinbäckerei
12	So	10.30	Regionaler Gottesdienst , 17. So. n. Trinitatis, Treffpunkt Dorfkirche in Schöneiche, Posaunenchor
14	Di	16.00	Geburtstagsbesuchskreis
		19.30	Gemalter Glaube Vortrag und Gespräch über Kunst und Bibel - Vincent van Gogh
15	Mi	10.00	Kinderkirche: Turmbau zu Babel
		10.00	Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseestr. 37
16	Do	19.30	Bibelgespräch
19	So	10.00	Gottesdienst , 18. So. n. Trinitatis, Pfr. Markus Böttcher, mit Kirchenband in der Stadtmission Lektor: Roland Berbig
21	Di	15.00	SeniorengGeburtstagsfeier
		18.00	Gruppe: Trennung, Abschied, Trauer
24	Fr	18.00	Junge Gemeinde
26	So	10.00	Gottesdienst , 18. So. n. Trinitatis, Pfrn. Brigitte Schneller, Klavier: Ulrike Blume
28	Di	18.00	Gruppe: Angehörige chronisch Erkrankter

November

02	So	10.00	Gottesdienst zum Reformationstag , 20. So. n. Trinitatis, Pfr. Markus Böttcher, Lektor: Matthias Dettloff, Klavier: Katharina Schatka
		11.30	Gemeindeversammlung - Vorstellung der GKR -Kandidat*innen
04	Di	15.00	Frauenkreis
07	Fr	18.00	Junge Gemeinde

09	So	10.00	Offene Kirche zum stillen Gebet, Musikraum
		19.00	Gottesdienst zum Pogromgedenken , Drittl. So. d. Kirchenjahres, Schridde, Geselle, Böttcher, Wenske u.a., in der Stadtmission
11	Di	17.00	Martinsfest Umzug , Start: Ev. Schule -> Kath. Kirche St. Franziskus
		18.00	Gruppe: Angehörige chronisch Erkrankter
13	Do	19.30	Bibelgespräch
15	Sa	09.00	Laubeinsatz auf dem Friedhof
		09.00	KU 26+27 Laubeinsatz und Stolpersteine putzen
		10.00	Familienbrunch, Johannes Steude
16	So	10.00	Gottesdienst , Vorletzter. So. d. Kirchenjahres, Pfrn. Brigitte Schneller
18	Di	18.00	Gruppe: Trennung, Abschied, Trauer
19	Mi	10.00	Kinderkirche auf dem Friedhof, Joh. Steude & Markus Böttcher
		18.00	Andacht zum Buß- und Bettag mit Chor
21	Fr	18.00	Junge Gemeinde
22	Sa	10.00	KU 26 - Altar für die Toten (Erinnerungsstücke)
23	So	10.00	Gottesdienst , Totensonntag, Pfr. Markus Böttcher, Orgel: Katharina Schatka, in der Kath. Kirche St. Franziskus
		13.15	Bläsermusik auf dem Friedhof
		14.00	Andacht in der Friedhofskapelle
25	Di	19.30	Gemalter Glaube Vortrag und Gespräch über Kunst und Bibel - Vincent van Gogh
26	Mi	10.00	Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseestr. 37
27	Do	19.30	Bibelgespräch
29	Sa	10.00	KU 26 + KU 27- Basteln für Adventsbasar im Jugendraum
		16.00	Adventsbasar der Ev. Schule Friedrichshagen
30	So	09.00	GKR-Wahl 2025 bis 18 Uhr
		10.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent, Pfr. Markus Böttcher, mit Kinderkantorei, Kigoteam und Bläsern
		11.00	Adventsbasar
		17.00	Musik im Kerzenschein - Adventskonzert der Kantoreien



Neues vom Umbau:

18

Endspurt!

Diesen Bericht schreibe ich am 6. September, also ziemlich genau drei Monate vor der geplanten Wiedereröffnung. Die Maßnahmen befinden sich fast alle auf der Zielgeraden. Die Altarwand ist fast fertig, es fehlen nur noch ganz wenige Nacharbeiten. Das Restauratorenteam Jenny Müller und Lucas Lange vom Atelier Schloss Kaufungen hat gute Arbeit geleistet. Ich hätte vor der Freilegung niemals damit gerechnet, dass das Bild mit so vielen Details wieder erlebbar werden würde. Die drei Fenster werden wieder von einem Strahlenkranz umfasst. Das letzte Abendmahl ist wieder als solches gut zu erkennen, neben dem goldenen Kelch liegt auch das Brot. Und wenn man genau hinschaut, kann man sehen, mit welcher Detailverliebtheit die Gewänder von Jesus und seinen Jüngern ursprünglich gemalt wurden.

Auch das Gewölbe strahlt nun im neuen Glanz. Die Schlusssteine sind mit Blattgold überzogen, die Ornamente fertig angelegt. Auch die Gewölbe der Seitenschiffe sind

fertig ausgemalt. Es ist geplant, dass ab dem 15. September mit dem Abbau der Rüstung begonnen wird, um danach die Restarbeiten auszuführen. Die Kirche bekommt dann eine neue Beleuchtung. Auf der Westempore wird nach Jahrzehnten der Boden wieder mit Dielen belegt und die alten Spanplatten entfernt. Die Orgelempore bekommt einen neuen Linoleumboden, sobald das Gerüst entfernt ist. Die Fensterbauer hinken dem Zeitplan hinterher, haben aber fest zugesagt, rechtzeitig vor dem Gerüstabbau mit den Innenarbeiten in der Kirche fertig zu werden. Der Tischler wird die alten Sakristeitüren aufarbeiten und in die Altarwand einbauen, sobald das Gerüst entfernt ist.

Was von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf unserer Baustelle sicher sehr geschätzt wird, ist das Baustellenfrühstück, das von emsigen helfenden Händen unserer Gemeinde immer mal wieder organisiert wird. Das letzte fand am 4. September statt.



<< Baustellenfrühstück im September 2025 und Ausschnitte der fertigen Altarwand

Ein Wort noch zur Orgel: Nach vielen und intensiven Diskussionen, unzähligen Emails und Telefonaten ist es uns gelungen, die Fördermittelgeber davon zu überzeugen, die Grundreinigung der Orgel im Rahmen des Umbauprojekts zu finanzieren. Wie sich nämlich herausgestellt hat, befinden sich im Inneren der Orgel Schadstoffe aus Holzschutzmitteln in einer Konzentration, die ihre weitere Nutzung unmöglich machen. Auch wenn Arbeiten an der Orgel eigentlich nicht förderfähig sind, so wird die Dekontamination als notwendig und sinnvoll angesehen – und übernommen.

Die Orgel wird für diese Reinigung nahezu vollständig auseinandergebaut. Da die Gemeinde ohnehin vorhatte, im nächsten Jahr eine Generalüberholung des Instruments vorzunehmen, ist es sinnvoll diese Maßnahme nun vorzuziehen. Im auseinandergebauten Zustand kommt man ja überall gut heran. Auch wenn noch nicht ganz sicher ist, wie genau diese technische Sanierungsmaßnahme finanziert wird, sind wir im Gespräch mit dem Konsistorium und auch dem Kirchenkreis, um eine Lösung zu finden. Sowohl die Dekontamination als auch die Sanierung wurden bereits gemeinsam ausgeschrieben. Zwar wird die Orgel daher nicht zur Eröffnung fertig und wohl auch Weihnachten noch nicht spielbar sein. Aber im kommenden Jahr können wir uns dann gemeinsam nicht nur über eine erneuerte Kirche, sondern auch über eine runderneuerte Orgel freuen.

Matthias Dettloff

**Ab Dezember 2025:
KirchenführerInnen gesucht!**
Aufgaben: Kirche öffnen (gerne am Sa.),
Kerzen anzünden und unsere Gäste
freundlich begrüßen. Eine Schulung
findet im nächsten Jahr statt. Sie haben
Interesse? Bitte im Kirchenbüro melden.



„Faire Gemeinde“ auf dem Prüfstand

Im November 2019, also vor sechs Jahren, wurde unserer Kirchengemeinde das Siegel „Faire Gemeinde“ für unser Bemühen um Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit verliehen. Seitdem hängt die Plakette mit den drei grünen Händen und dem Schriftzug „Solidarisch, ökologisch, global“ neben unserem Haupteingang. Damit wir uns darauf nicht ausruhen, wird alle paar Jahre eine Rezertifizierung mittels einer Checkliste durchgeführt. Im ersten Teil ging es um eine bedenkliche Wurst und eine erfreuliche Partnerschaft. Diesmal gucken wir nach innen.

Teil 2: Drucken und Zusammenrücken

Bedenklich: Ein empfindlicher Drucker.

Wahrscheinlich drucken Sie zu Hause auf Recyclingpapier. Anders als noch in den 1990er Jahren gibt es inzwischen so helles Recyclingpapier, dass es von reinem Weiß kaum zu unterscheiden ist. Auf der Siegel-Checkliste unter der Überschrift „Unsere Gemeinde ist fair, weil wir nachhaltig wirtschaften“ steht als erstes Kriterium: „Wir verwenden im Büro und zum Basteln nur Papier mit dem Blauen Engel.“ In Christophorus benutzen wir (noch) kein Papier mit dem Blauen Engel, jedenfalls nicht zum Drucken. Das liegt an unserem Drucker – und vor allem an der Firma, die ihn uns ausgeliehen hat. Die wollen das nicht. Angeblich würde Recyclingpapier – selbst das beste – von den Walzen nicht richtig gegriffen werden, was zu Fehldrucken und Abfall führe. Diese These ließ sich auch nach der Befragung verschiedener mit der Materie

vertrauter Personen nicht erhärten. Was also tun? Die Firma ist hartnäckig. Der Drucker funktioniert nur mit einer speziellen, nicht recycelten Papiersorte. Mit dem Drucker läuft ansonsten alles wunderbar. „Never change a winning horse“, sagen die Engländer. Er kann von allen Geräten aus kabellos benutzt werden und ist kaum störanfällig. Aber sollen wir deswegen die Faire-Gemeinde-Plakette abschrauben? Wenn der Drucker das nächste Mal ausgetauscht wird, werden wir darauf bestehen, dass das neue Gerät auch Recyclingpapier verwendet.

Der Bote, den Sie in der Hand halten, der wird schon seit vielen Jahren auf Recyclingpapier gedruckt und hat den Blauen Engel. Schauen Sie mal auf Seite 2 nach.

Erfreulich:

Energiesparen durch Zusammenrücken

„Der größte Anteil der CO₂-Emissionen in den Gemeinden wird durch die Immobilien, sprich die Kirchen und die dazugehörigen Gebäude, verursacht.“

Hier ist es ganz einfach: Wir haben gar keine „dazugehörigen Gebäude“, die CO₂ emittieren können. Seit der Aufgabe des Gemeindehauses im Myliusgarten kurz nach der Wende, findet in Christophorus das Gemeindeleben an einem einzigen Ort statt, dem Kirchgebäude selbst und seinen als Räume abgetrennten Seitenschiffen. Sommer- und Wintergottesdienste, Chorproben, Gemeindenachmittage, Konfirmandenunterricht, Patchworkgruppe, Geburtstagskaffeetrinken, das Sekretariat, das Pfarrbüro, usw. Und mit dem Konzept „Raum für Alle“ ist er auch nutzbar für Andere. Wir verwenden Ökostrom, und durch die in der ersten Bauphase eingebauten modernen Heizung und die in der zweiten Bauphase isolierten Fenster werden wir noch mehr Energie sparen können.

Katrin Neuhaus, Faire-Gemeinde-Beauftragte

www.faire-gemeinde.org/die-idee





Hl. Christophorus

Teil 2: Der stärkste Mensch der Welt

Vor langer Zeit, als die Menschen noch an Wunder glaubten, lebte irgendwo in Griechenland ein Mann namens Offerus. Der war so groß und stark wie kein anderer Mensch, er war hässlich und er war ein Riese. Dieser Mensch hätte jeden Faustkampf gewonnen. Aber niemand traute sich, mit ihm zu kämpfen.

Die meisten Menschen hatten Angst vor ihm und versteckten sich, wenn sie ihn die Straße hinabkommen sahen. Wenn er etwas sagte, war es so laut und furchterregend, dass alles erzitterte – die Menschen, die Hunde, die Bäume und sogar die Wände der Häuser.

Zum Glück redete Offerus nicht viel. Er war auch nicht besonders klug. Bitte und Danke war nicht seine Sache. Was er zum Leben brauchte, nahm er sich einfach.

Einmal traute sich doch jemand, den Riesen

anzusprechen. Es war der Hauptmann des Königs. Er stellte sich im Abstand von zehn Metern vor Offerus hin – näher traute er sich nicht heran - und rief: Offerus!

Was willst du? Fragte Offerus, und alles bebte. Der Hauptmann sagte mit zitternder Stimme: Ich möchte dich fragen, ob du für den König als Soldat arbeiten willst. Für einen Augenblick war alles still – Menschen und Tiere warteten gespannt auf die Antwort. Nur die Bäume zitterten leicht.

Dann hörte man ein Lachen. Ein heiseres, kratziges, dunkles Lachen, das alles in Schrecken versetzte. Die Hunde jaulten, die Menschen wichen einen Meter zurück, die Bäume verloren ein paar Blätter.

Dann ging Offerus davon und bei jedem Schritt zitterte die Straße.

Ein Kind ging auf den Hauptmann zu und sagte:

Ich weiß, warum Offerus so schrecklich gelacht hat. „Ja?“, fragte der Hauptmann.

„Ja, weil der Riese nicht jedem König dient.“

„Woher willst du das wissen?“, fragte der Hauptmann. „Ich weiß es eben.“

„Scher dich davon“, sagte der Hauptmann laut und böse.

Das Kind rannte davon, hielt aber wieder an, drehte sich um, und rief laut: „Weil er nur dem mächtigsten König dienen will!“ Dann rannte es weiter.

Wird Offerus den mächtigsten König finden?

Das erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe.

21

Markus Böttcher

Leserbrief (S. 20) >>





Leserbrief

Liebe Gemeinde,

mit Interesse lese ich immer Euren Christophorusboten. Ich bin in Friedrichshagen aufgewachsen, in der Kirche 1962 getauft, später konfirmiert worden und war als Jugendliche Teil der jungen Gemeinde. Mit dem damaligen Kantor Stoll hatte ich viele

schöne musikalische Erlebnisse. Nach dem Studium (Orchestermusiker im Fach Violine) verschlug es mich in den Norden, mein Mann und ich wohnen in Wittenförden bei Schwerin. Der diesjährige Urlaub führte uns nach Österreich, in den Lungau im Salzburger Land. Hier entdeckte ich gleich drei Christophorusse (s. Fotos S. 21). Ohne Eure Anregung wären sie mir nie aufgefallen. Also danke für die Anregung und der ganzen Gemeinde Gottes Segen! Herzliche Grüße

Angela Künzel, geb. Krause

22



Christophorus im rbb

Unser Tauffest am Müggelsee ist Teil der Dokumentation „Berlin Erleben. 30 Dinge, warum Friedrichshagen so charmant ist“

In der neuen Folge von „Berlin erleben“ sind wir unterwegs in Friedrichshagen. Der Köpenicker Ortsteil hat für viele einen ganz besonderen Charme. Auf der einen Seite liegt der Große Müggelsee, auf der anderen

das Naturschutzgebiet Erpetal - und mitemtendrin die Flaniermeile Bölschestraße. Fast eineinhalb Kilometer ist sie lang. Man findet hier alles: Bäcker, Fleischer, Boutiquen, Kino, Cafés. Fürs Schlendern sollte man sich Zeit nehmen.

„Berlin erleben“ gibt viele Tipps für einen Besuch in Friedrichshagen. Wir besuchen den bunten Flohmarkt am S-Bahnhof, tanzen Tango an der Uferpromenade, schauen am historischen Spreetunnel vorbei, gönnen uns eine Pause bei „Biene“ Heinrich im Café „Heinrichs Kitchen“ und treffen uns mit Rapper Romano auf einen Drink in der Kultkneipe „Cafe Rabu“. Wir verraten schon mal: Es wird ein langer Abend.

Viele Einheimische erzählen von ihrem Friedrichshagen. Dabei sind unter anderem Alf Ator von der Kult-Band „Knorkator“, Antiquarin Katrin Brandel, Segelprofi Robert Stanjek, Bäckermeister Rainer Schwadtke, die Buchbinderinnen Frauke Grenz und Julia Flögel und Sandra Neumann von der Band „Frau Neumann & die Herrlichkeit“.

30 Tipps und Entdeckungen in Friedrichshagen. Wem die Stadt zu hektisch ist, der wird diesen Berliner Ortsteil lieben. Ein Film von Kathrin Schwiering.

Das rbb Fernsehen zeigt die Dokumentation am 10.10. um 20.15 Uhr. Im Anschluss ist sie in der ARD Mediathek abrufbar. Viel Freude beim Zuschauen!



Herzliche Einladung!

Martinsfest

11.11.2025

Treffpunkt:

Im Hof der
Evangelischen
Grundschule
F'hagen

17 Uhr Martinsfest mit Lampionumzug

Kommt zum Martinsumzug am Dienstag, 11. November!

In diesem Jahr beginnen wir um 17 Uhr
im Hof der Evangelischen Schule, Peter-Hille-Str. 36.

Mit dabei: Der Evangelische Kindergarten
und der Bläserchor der Christophoruskirche.

Nach dem Umzug wollen wir Martinshörnchen teilen
und uns am Lagerfeuer wärmen.

*Ende: ca. 18.30 Uhr in der Franziskuskirche,
Schwarzwederstr. 9.*

*Laterne und warme Sachen
nicht vergessen!*

23



Getauft wurden:

Mathilda und Jonathan Graf

Kirchlich bestattet wurden:

Gerdís Pfeifer geb. Spanke

Ulrich Glaßhörster

Ingrid Bergmann geb. Kalicinski

24

Die nächsten Gruppenangebote zum Thema:

Trennung · Abschied · Trauer
sind am 21.10. und 18.11.2025

Angehörige Chronisch Erkrankter
sind am 28.10. und 11.11.2025

Leitung: Anke Eckert
Bei Interesse oder Fragen,
melden Sie sich gerne telefonisch
im Kirchenbüro bei:
Constanze Pilz
(Vertretung: Ulrike Schirmer-Lützwow)
Telefon (030) 645 57 30

Öffnungszeiten:
Mi, Fr: 10–13 Uhr, Di: 17–19 Uhr
Mo und Do geschlossen
info@christophorus-kirche.de



Neue Kultur-Website

Schauen Sie mal rein...

Ab sofort finden Sie alle Informationen und Termine zu Konzerten und kulturellen Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde und den Nachbargemeinden auf der Website:

www.kultur-friedrichshagen.de

Ebenso finden Sie eine Übersicht aller Chöre und deren Probenzeiten – Sie haben Lust selber zu singen? Dann kommen Sie einfach zu einer Probe dazu!

Ansprechperson ist unser Chorleiter:
Frank Müller-Brys,
info@mueller-brys.de

Kinder- und Jugendkantorei:

Die KiKa's – **Kinderkantorei** singt lustige aber auch mal nachdenkliche Kinderlieder. Dort kannst Du singen lernen und mit viel Freude und Freund*innen spannende neue Lieder kennenlernen. **Probenzeit: montags 18.00 Uhr**

Die JuKa's – **Jugendkantorei** umfasst ein breites Repertoire von alter Musik bis hin zu modernen Pop-Arrangements. Coole Songs und Leute findest Du auf jeden Fall, wenn Du einfach mal vorbeikommst. **Probenzeit: donnerstags 16.00 Uhr**



Basar: Unterstützung gesucht!

Advent, Advent ...

... ein Lichtlein brennt, erst eins, dann zwei... nein halt, wenn das zweite Lichtlein brennt, dann haben sie den Adventsbasar in unserer schönen neu renovierten Kirche verschlafen. Denn endlich ist es so weit, und der Adventsbasar zu Gunsten unserer Partnergemeinde Mediasch findet wieder in unseren eigenen Räumen statt, die dazu noch in neuem Glanz erstrahlen.

Es wird gegrillt, gewaffelt und geglüht. Es wird wieder ein Café Mediasch mit Kuchen und Kaffee geben. Auch möchten wir gern einen Sockenstand, Marmeladen und einen Bücherstand realisieren.

Alleine schaffe ich das aber nicht. Und zusammen ist man bekanntermaßen weniger allein und deshalb folgt nun der Aufruf: **Bitte melden Sie sich im Kirchenbüro wenn sie Lust haben mit auf- und abzubauen, in der Küche zu helfen, Kuchen zu backen, zu verkaufen oder Marmelade einzukochen. Hilfe wird überall benötigt.**

Zeitlich heißt das:

Sa., 29.11.2025 von 14 bis 16 Uhr (Aufbau),
So., 30.11.2025 ab 9 Uhr oder zwischen
11 und 15 Uhr oder zum Abbau ab 15.30
Uhr. Nur gemeinsam schafft man die wirklich
wichtigen Dinge im Leben! Ich freue mich
über jede helfende Hand. Ihre

Lea Böhme



2025

KULTUR IN CHRISTOPHORUS

30. November 2025 | 17.00 Uhr

Musik im Kerzenschein
mit der Kinder-, Jugend- und
Friedrichshagener Kantorei
Leitung: Frank Müller-Brys

Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten

6. Dezember 2025 | 19 Uhr

Nikolaus. Neue Kirche. Halbocktett.
Sneak-Preview-Konzert
vor der Wiedereröffnung

Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten

7. Dezember 2025 | 11 Uhr

Festgottesdienst zur Wiedereröffnung
der Christophoruskirche
mit Bischof Dr. Christian Stäblein

7. Dezember 2025 | 17 Uhr

a-capella-Konzert mit Art'n Voices
(Preisträger beim Internationalen
a-capella-Wettbewerb Leipzig)

Tickets im Online-Shop

13. Dezember 2025 | 16 Uhr

Weihnachtskonzert mit dem
Knabenchor Dresden
Leitung: Matthias Jung

Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten

14. Dezember 2025 | 16 Uhr

Swinging Christmas mit
The Swingin' Hermlins
Veranstalter: Tourismusverein Berlin
Treptow-Köpenick e.V.

Tickets im Online-Shop

Ort: Christophoruskirche am Markt
Bölschestraße 27-30, Friedrichshagen
Alle Veranstaltungen unter:
www.kultur-friedrichshagen.de



Kartenverkauf:

online über
www.eveeno.com oder wir
helfen Ihnen im Gemeinde-
büro der Christophoruskirche
weiter...

Was ist los in unserer Gemeinde?

WÖCHENTLICHE TERMINE UND ADRESSEN

MONTAG

18.00 Uhr Jugendkantorei,
ab 10 Jahren,

**19.30 Uhr Friedrichshagener
Kantorei,**

Leitung: Frank Müller-Brys

18.00 Uhr Bläser,

Leitung: Lothar Hansche

DIENSTAG

Christenlehre:

Kl. 1–3: **15 Uhr** Ev. Grundschule

Kl. 4–6: **16.30 Uhr** Christophorus-
kirche, Jugendraum

**17.00–19.00 Uhr Seelsorge-
Sprechstunde** in der Kirche

18.00 Uhr

Einzel- und Registerproben,

Leitung: Lothar Hansche

Telefon (0174) 49 58 250

18.00 Uhr Gruppenangebote:

**Trennung, Abschied, Trauer
(1.+ 3. Di.) und Angehörige
chronisch Erkrankter (2.+ 4. Di.)**

Leitung: Anke Eckert

Kontakt über das Gemeindebüro

MITTWOCH

10.00 Uhr Patchwork-Gruppe

**19.30 Uhr Christophorus-
Kammerchor**

Leitung: Frank Müller-Brys

Gleichzeitig

19.30 Uhr: Singkreis,

Leitung Jürgen Matschke

Telefon (030) 640 913 34

DONNERSTAG

16.00 Uhr Kinderkantorei

ab 5 Jahren

Leitung: Frank Müller-Brys

18.00 Uhr Blaues Kreuz -

Selbsthilfe bei Suchtkrankheiten,

Kontakt: Christine Kitzing,

Telefon (030) 645 52 68

19.00 Uhr (wöchentlich)

Flötenkreis

Kontakt: Ulrike Blume,

ulrike.blume@gmx.net

FREITAG

Junge Gemeinde:

alle 2 Wochen freitags 18 Uhr,

Kontakt: über das Kirchenbüro

SONNABEND

Konfirmandenunterricht:

10.00–14.00 Uhr (monatl.)

Pfarrer Markus Böttcher

CHRISTOPHORUSKIRCHE

Am Marktplatz Friedrichshagen

Bölschesstraße 27-30,

12587 Berlin (S3 + Tram 60/61)

GEMEINDEBÜRO

Constanze Pilz, Vertretung:

Ulrike Schirmer-Lützwow,

Telefon: 030-6 45 57 30

Telefax: 030-64 09 15 94

Mi, Fr: 10–13 Uhr, Di: 17–19 Uhr

Mo und Do geschlossen

info@christophorus-kirche.de

PFARRER

Markus Böttcher

Telefon: (0176) 221 500 72

Di 17–19 Uhr und

nach Vereinbarung

boettcher@christophorus-kirche.de

EV. KINDERGARTEN

Peter-Hille-Straße 99,

12587 Berlin

Leiterin: Elvira Klette

Telefon: 030-6 45 18 57

Mo-Fr: 6.45–17.45 Uhr

kindergarten@christophorus-kirche.de

CHRISTENLEHRE

Johannes Steude

Mobil (0176) 735 611 20

johannes.steude@gmail.com

CHÖRE

Leiter der Chöre

Frank Müller-Brys,

Telefon: (0172) 39 79 574

info@mueller-brys.de

BLÄSER

Leiter Lothar Hansche,

Telefon (0174) 495 82 50

GKR-VORSITZENDER

Matthias Dettloff

Telefon (0152) 226 512 22

matthias.dettloff@t-online.de

SPRECHSTUNDE GKR

Sonntags nach dem Gottes-
dienst (eine/r aus dem GKR ist
immer da) oder nach Verein-
barung Telefon: 030-6 45 57 30

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Peter-Hille-Straße 84,

12587 Berlin

Verwalterin: Cora Prenzlów

Telefon: 030-6 45 18 37

Telefax: 030-64 09 30 86

Mo–Mi: 9–13 Uhr

www.friedhof-friedrichshagen.de

EV. SCHULE

FRIEDRICHSHAGEN

Peter-Hille-Straße 36,

12587 Berlin

Schulleiterin: Katrin Koberling

Telefon: 030-671 22 512

Telefax: 030-671 22 513

bureau@ev-schule-friedrichshagen.de

BOTEN-REDAKTION

Ulrike Schirmer-Lützwow,

Katrin Neuhaus,

Knut Hörchner-Winzer,

Markus Böttcher,

bote@christophorus-kirche.de

BANKVERBINDUNG

GEMEINDE

Empfänger: KVA Süd-Ost, IBAN:

DE63 1005 0000 0190 6897 65

BIC: BELADEBXXX

Bei Verwendungszweck immer

erst **RT 108**, dann Zweck (z. B.

Gemeindekirchengeld) und Name
angeben (falls nicht mit Kontoin-
haber identisch)

www.christophorus-kirche.de

Pfarrer Markus Böttcher
(0176) 221 500 72
jederzeit!

Seelsorge 

**Jemand sollte
was gegen
Hunger tun.
Moment mal,
Du bist ja
jemand.**

27

**Schreib die Welt nicht ab.
Schreib sie um!**



**Wenn der Herr
nicht das Haus baut,...**

Mit starken Fenstern,
neuem Licht und
einer geheimnisvollen Altarwand!

**...so arbeiten umsonst,
die daran bauen.**
Psalm 127,1

**Die Christophoruskirche öffnet ihre Pforten!
Wir laden ein zum Festgottesdienst
am 2. Advent, 7. Dezember 2025, um 11 Uhr
mit Bachkantate und Predigt
von Bischof Dr. Christian Stäblein.**

Für den anschließenden Empfang in der Winterkirche bitten wir
um vorherige Anmeldung. Wir freuen uns!